

Kleine Zeitung  
27. Mai 2008



## KOMMENTAR

BETTINA OBERRAINER

### *Nicht für die Lade*

Was bedeutet das Schwinden der Bevölkerung für ein Unternehmen wie die Stadtwerke Judenburg AG? Was, wenn die Kosten durch immer weniger zahlende Kunden steigen, Investitionen kaum noch möglich sind? Vorstand Manfred Wehr bringt es einfach auf den Punkt: „Wirtschaft lebt von Wachstum und Weiterentwicklung. Jeder Bürger, der abwandert, ist ein verlorener Kunde.“ Und so basiert jenes Projekt, das den Stadtwerken nun den renommierten Preis TrigOS Österreich einbrachte (siehe Bericht Seite 27), auf ureigensten Interessen.

Es ist ein Vorzeigebispiel, wie man aus dem Bemühen um eine Überlebensstrategie eine Dynamik in Gang bringt, die ungewohnt unorthodox ein wichtiges, viele Bereiche betreffendes Thema regional verankert. Und zwar nicht bloß, wie so oft üblich, in der Schublade.

Sie erreichen die Autorin unter [bettina.oberrainer@kleinezeitung.at](mailto:bettina.oberrainer@kleinezeitung.at)

### FÜR SIE DA

#### Regionalredaktion Judenburg

Michaela Fröhlich, Bettina Oberrainer,  
Josef Fröhlich  
Herrengasse 8, 8750 Judenburg  
Tel. (0 35 72) 86 5 60-0, Fax-DW 75  
[judred@kleinezeitung.at](mailto:judred@kleinezeitung.at)

# Nicht nur im Kerngeschäft gut

Herausforderung Demografie: renommierter Trigös Österreich geht an Stadtwerke Judenburg.

BETTINA OBERRAINER

**S**trenge genommen keimte das Projekt am Rückflug von einem Stadtwerke-Kongress in Deutschland, wo das Thema Demografie schon länger ungleich massiver präsent ist als hierzulande. „Komplett neue Fragestellungen taten sich auf, mit denen wir noch nie befasst waren“, beschreibt Judenburgs Stadtwerkchef Manfred Wehr den Anstoß seiner Nachdenkphase. In zwei Wochen führt eine Exkursion 25 Teilnehmer abermals in deutsche Musterregionen, die erfolgreich Demografie-Projekte umsetzen.

Dazwischen liegen die ins Rollen gebrachte Arbeit einer „unorthodoxen Mischung“ aus Arbeitskreisteilnehmern und der Gewinn des Trigös Österreich: ein renommierter Preis, der gesellschaftlich verantwortlich agierende Unternehmen auszeichnet (Information unten).

## Stolz auf das Projekt

„Wir sind auch stolz auf das Projekt, weil wir damit bewiesen haben, dass wir nicht nur unser Kerngeschäft gut machen“, so ein erfreuter Manfred Wehr. Der es zwar als Aufgabe betrachtet, als „regional verankertes Unternehmen an einer positiven Entwicklung der Region mitzuarbeiten“, mit einem österreichweiten Erfolg aber nicht gerechnet hat: Hatte man doch in der Kategorie „Gesellschaft mittelgroße Unternehmen“ (200 Mitbewerber) letztlich auch die Nase vor Vöslauer. Beindruckt war die Jury von der „Sensibilisierung und Mobilisierung einer ganzen Region“ und vom über das Projekt hinausgehende Engagement der Stadtwerke Judenburg AG.

Das Thema Demografie ist mittlerweile in etlichen regionalen Institutionen präsent, Manfred Wehr will weiter auf regionale Wertschöpfung setzen. Nicht zuletzt, „weil jeder abgewanderte Bürger ein verlorener Kunde“ ist.



## ZUM PREIS

**Trigös:** 2003 initiiert von Vertretern der Wirtschaft und NGOs. Träger: Caritas, Rotes Kreuz, Umweltdachverband, SOS-Kinderdorf, Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer, Business Data Consulting Group, Die Presse.

**Zeichnet** Unternehmen aus, die gesellschaftlich verantwortlich handeln. Ziel: Nachhaltigkeit und gemeinsamer sozialen Verantwortung weiter zum Durchbruch verhelfen.

**Preisvergabe** in vier Kategorien: Gesellschaft, Arbeitsplatz, Markt, Ökologie; jeweils für ein kleines, mittleres und großes Unternehmen.

**Bewertung** durch eine unabhängige Jury.



**Komplexe Zusammenhänge aufzeigen:** Die Stadtwerke Judenburg AG – im Bild unten Vorstandsdirektor Manfred Wehr – schaffte es, dem Thema Demografie in der Region Präsenz zu verschaffen  
BETTINA OBERRAINER (2)